

# Filmmusik in der Kirche

Brass Band Maur an ihrem traditionellen Konzert mit Filmmusik

Die Kirche Maur war am letzten Sonntag bis auf den allerletzten Platz gefüllt; die Brass Band Maur ist längst kein Geheimtipp mehr. Mit ihrem neuen Dirigenten Martin Aregger präsentierte sich die Band erstmalig auf einem Podest, was erstens einer besseren Akustik zugutekam und zweitens die Hörbarkeit innerhalb der Band gefördert haben dürfte. Was die Band am Konzert bot, war grosses Kino, im eigentlichen Sinne des Wortes.

Christoph Lehmann

Sopran-Cornetist Urs Bräker begrüßte das Publikum und wünschte sich von der MP einmal mehr, als wiederkehrender Running Gag, eine faire und gute Berichterstattung – doch wie soll eine Berichterstattung fair sein, wenn sich die MP längst als ein grosser Fan der Brass Band geoutet hat. Wir sind befangen. Die Schlagstöcke begannen vorsichtig, sachte auf dem Trommelfell zu wirbeln. Langsam, in einem kontrollierten Crescendo, gesellten sich dazu die anderen Instrumentengruppen, um gemeinsam ein kräftiges «Pastime with good Company» zu intonieren. Mächtig erschallte die von König Heinrich VIII. geschriebene «The King's Ballad» in der Kirche Maur. Dieser liess nämlich nicht nur Damen die Köpfe abschlagen, sondern komponierte auch vorzüglich. Man glaubte sich an einer Inthronisierung eines Renaissance-Fürsten. Die



Die Brass Band erstmalig auf einem Podium in der Kirche Maur.

(Fotos: cl)

Brass Band fuhr ihr gesamtes Material zu einem Triumphzug auf. Herrlich.

## Grosses Kino

Das war gewissermassen als Vorspann, als Trailer zum danach gebotenen grossen Kino gedacht. Die Programmgestaltung, für viele vielleicht ungewöhnlich, beschränkte sich an diesem traditionellen Brass Band Maur-Konzert auf das Kino und verschiedenen Medleys oder Titelmelodien daraus. Die Filmmusik im Breit-

wandsound ist, wie man von vergangenen Konzerten der Brass Band Maur weiss, eine Domäne dieses vorzüglichen Klangkörpers. Die dynamischen Abläufe in diesen oftmals sehr komplex komponierten Stücken und metrischer Vertraktheit werden von der Brass Band mühelos bewältigt und unverkrampft in Bilder umgestaltet. So wird in Mario Bürkis «Flight» der schön gestartete Alpenflug erlebbar, mit anschließendem Motoraussetzer (gespenstische Ruhe in der Kirche), Restart und geglücktem Abschluss des Flugs. Das wunderbare Ensemblespiel zeigte sich auch im danach gespielten Brassband-Klassiker «Grandfather's Clock» von H.C. Work und in der Titelmelodie zu «Forrest Gump», dem sogenannten «Feather theme», wo man förmlich die Feder durch den Kirchraum fliegen sehen konnte. So einfühlsam und umsichtig leitete Martin Aregger sein Ensemble, und die Musiker verdankten es ihm mit wunderbar elegischem Spiel und herrlich warm klingendem Blech. Den Abschluss machten weitere Medleys aus den Filmen/Serien «Robin Hood» und «Hawaii Five-0» sowie von der Bühnenproduktion «The Spirit of the Celts» von Ronan Hardmann, wo es der Brass Band gelang, die Kirche in eine irische Dancehall zu verwandeln, trotz Abwesenheit von irischen Flöten und Geigen. Das Arrangement von Frank Bernaerts und der beherzte Einsatz der Musiker und des Dirigenten machten es möglich.

Das Publikum wollte am Ende mehr und bekam es in einer betörenden Interpretation für Brassband von «Wien bleibt Wien». Irgendjemand wünschte mir am Morgen einen «schönen Sonntag», es wurde in der Tat ein schöner Sonntag.



Vor dem Konzert nochmals tief Luft holen.